

PR-VERÖFFENTLICHUNG

Naturpark Nagelfluhkette im Oberallgäu

Insel der Artenvielfalt gemeinsam schützen

Neue Aufklärungskampagne: „Dein Freiraum. – Mein Lebensraum. – Verantwortungsvoll in der Natur unterwegs.“

Immenstadt. Wandern, biken, draußen aktiv sein – im Sommer lockt die einzigartige Bergwelt des Naturparks Nagelfluhkette viele Menschen in die freie Natur. Sie genießen es, dort unterwegs zu sein, wo der Steinadler am Himmel kreist und Enziane am Wegesrand blühen.

Der Naturpark Nagelfluhkette beherbergt auf einer verhältnismäßig kleinen Fläche eine große Anzahl unterschiedlicher Lebensräume mit einer Vielzahl teils seltener Tiere und Pflanzen. Als einer der sogenannten „Hot Spots“ der Artenvielfalt ist die Biodiversität im Park besonders groß. Hier gibt es noch seltene und störempfindliche Vogelarten wie Birk-, Auer- und Alpen-

landschaft einfach mehr Spaß, als in einer artenarmen, übernutzten Landschaft. „Konflikte zwischen Freizeitnutzern und sensiblen Elementen unserer Kulturlandschaft sind somit vorprogrammiert“, sagt dazu Rolf Eberhardt, Geschäftsführer des Naturparks Nagelfluhkette. Deshalb hat der Naturpark zusammen mit weiteren Projektträgern die breit angelegte Aufklärungskampagne „Dein Freiraum. Mein Lebensraum. – Verantwortungsvoll in der Natur unterwegs.“ ins Leben gerufen.

Hauptziel der Kampagne ist es, den Menschen die nötigen Informationen an die Hand zu geben, ihre Outdoor-Aktivitäten in Einklang mit der Natur auszuüben: „Nur wer über die Zusammenhänge in der Natur- und Kulturlandschaft Bescheid weiß, kann sich draußen so verhalten, dass die hohe Wertigkeit der Allgäuer Landschaft als Lebensraum für seltene Tier- und Pflanzenarten bewahrt bleibt“, erklärt Eberhardt. Und dadurch auch für die Menschen attraktiv bleibt, die in einer intakten Natur- und Kulturlandschaft abschalten, durchatmen und sportlich aktiv sein wollen. „Wir wollen den Mensch nicht ausschließen, sondern sehen ihn als Teil der Landschaft“, sagt der Geschäftsführer des Naturparks Nagelfluhkette, „unser Ziel ist ein gutes Miteinander von Mensch und Natur“.

„Der Wunsch nach persönlichem Freiraum in einem sensiblen Lebensraum ist möglich, wenn wir verantwortungsvoll mit dem Naturraum umgehen, in dem wir uns bewegen“, ist Eberhardt überzeugt. Wer die folgenden Verhaltensregeln einhält, trägt viel zu einem guten Miteinander von Mensch und Natur bei:

Regel 1: Bleib auf den Wegen und folge den markierten Routen

Regel 2: Respektiere die Schutzgebiete

Regel 3: Führe deinen Hund an der Leine

Regel 4: Gehe respektvoll mit dem Alpvieh um

Weitere Informationen:

www.freiraum-lebensraum.info



Schneeflocken im Sommer, daran sind Allgäuer Rothirsche gewöhnt.

Foto: Naturfoto Hofmann

schneehuhn. In den Wäldern leben Rothirsch, Sperlingskauz und Dreibehenspecht. Felsregionen werden von Gämsen, Wanderfalken und seltenen Pflanzen wie der Steinnelke besiedelt. In den Hochmooren und Streuwiesen fliegt der Hochmoorgelbling, ein vom Aussterben bedrohter Schmetterling. Und an den Gebirgsbächen und -flüssen brüten Wasseramseln und Flussuferläufer. Eine besonders hohe Artenvielfalt findet sich auch auf den seit Jahrhunderten bewirtschafteten Alplächen: Zwischen den Nagelfluhfelsen fliegt der weltweit geschützte Apollofalter und in den Wiesen blüht die Arnika.

Viele Menschen suchen und finden dort ihren persönlichen Freiraum, wo diese seltenen, teils störempfindlichen Tiere und Pflanzen ihren Lebensraum haben. Das ist auch kein Wunder. Draußen in der Natur unterwegs zu sein macht in einer intakten Natur- und Kultur-



Im Naturpark Nagelfluhkette gibt es unendlich viel zu entdecken. Wer sich Zeit nimmt und ruhig verhält, entdeckt im Sommer vielleicht auch ein Schneehuhn auf einer Wiese.
Foto: Naturpark Nagelfluhkette/Gretler

Mit Naturpark-Partnern unterwegs

Über zwölf Gipfel

Drei-Tages-Tour mit der Bergschule „Oase AlpinCenter“

Oberstdorf. Eine geführte dreitägige Tour durch den grenzüberschreitenden Naturpark zwischen Österreich und Bayern bietet die Bergschule „Oase AlpinCenter“, ein Partner des Naturparks Nagelfluhkette, an. Die Tour dauert jeweils von Freitag bis Sonntag. Die sechs bis zwölf Teilnehmer werden von einem Bergführer über zwölf Gipfel geführt und können einen Ausblick bis zum Bodensee und in die Alpen genießen.

Alle Bergführer des „Oase AlpinCenters“ aus Oberstdorf sind auch als Naturparkführer ausgebildet. Auf ihren Führungen und mehrtägigen Touren vermitteln sie viel Interessantes über die zahlreichen ökologischen Zusammenhänge im Naturpark Nagelfluhkette.

Treffpunkt am ersten Tag ist die Talstation der Mittag-Bergbahn (740 m) in Immenstadt. Mit dem Sessellift geht es auf 1451 Meter, dann erfolgt der Aufstieg über den Bärenkopf (1456 m) zum Steineberg (1683 m). Von hier geht es weiter auf einem aussichtsreichen Höhenweg, einem Abschnitt des Fernwanderwegs E5, zur Gundalpe (1502 m).

Der zweite Tag beginnt genüsslich – mit einem ausgiebigen Frühstück. Danach startet die Gruppe zur bekannten Gratwanderung über die Nagelfluhkette. Über sechs Gipfel – Stuiben (1749 m), Sedererstuiben (1737 m), Buralp-

kopf (1772 m), Gündleskopf (1748 m), Rindalphorn (1821 m) und den Hochgrat (1834 m) – wird gewandert, ehe es zum Tagesziel, dem Staufner Haus (1614 m), geht. Die Ausblicke in alle Himmelsrichtungen



während der Wanderung im Herzen des Naturparks bleiben sicher noch lange in Erinnerung.

Vom Staufner Haus verläuft die Gratwanderung am dritten Tag auf dem sogenannten „luftigen Grat“ über den Seelekkopf (1663 m), den Hohenfluhalkopf (1636 m) und den Eineguntkopf (1639 m) bis zum Falken (1564 m). Auf dem „Weg

der alten Bäume“ kommen die Wanderer am sogenannten „hohlen Baum“ vorbei. Er hat einen Umfang von über sechs Meter und ist circa 350 Jahre alt. Damit ist er der zweitstärkste Ahornbaum Deutschlands. Anschließend steigt die Gruppe über die Oberstiegalpe zum Lanzenbach ab. Über die Alpe Remmeleck geht es zum Imberghaus (1225 m). Nach einem kurzen Abstieg nach Steibis dürfen die Füße im Bus zurück zum Ausgangspunkt nach Immenstadt dann ein wenig ruhen.

Die dreitägige Tour kostet 325,- Euro.

Weitere Informationen erhalten Sie unter der Telefonnummer 083 22/8 00 09 80 oder www.oase-alpin.de



Vor unserem gemütlichen Hüttenabend genießen wir die letzten Sonnenstrahlen, bevor die Sonne im Bodensee versinkt.
Foto: Oase AlpinCenter

